

Tippfehlern (?) findet sich auch ein „schöner Fauxpas“: so erlebt Klauser seine „Inkarnation“ in den Paderborner Diözesanklerus (372 f. Anm. 85).]

Ein Verzeichnis der Schriften von Otto Weiß (450–470) und kurze Hinweise auf Autoren und Herausgeber (471) beschließen den Band. Ein buntes Kaleidoskop am Mosaiksteinchen einer in vielerlei Hinsicht ereignisreichen Epoche, eines hier besonders langen 19. Jh.

Bonn

Norbert M. Borengässer

LITERATUR

◆ Schlink, Edmund: *Die Vision des Papstes. Erzählung*. Mit Geleitworten von Karl Kardinal Lehmann und Bischof Klaus Engelhardt (topos premium 5). Verlagsgemeinschaft *topos plus*, Kevelaer 2015. (173) Klappbrosch. Euro 14,95 (D) / Euro 15,40 (A) / CHF 19,90. ISBN 978-3-8367-0005-4.

Im Nachwort erklärt der Verfasser: „Die Erzählung handelt weder von einem Papst der Vergangenheit noch von dem gegenwärtigen Papst. Trotzdem beansprucht sie, eine wahre Geschichte zu sein. Aber ihre Wahrheit ist keine historische Wahrheit, sondern die Wahrheit einer Idee, die in die Geschichte hineinwirkt und nach geschichtlicher Verwirklichung drängt.“ (159)

Der evangelische Theologe Edmund Schlink (1903–84) war Professor für Systematische Theologie in Heidelberg und nahm für die reformierte Kirche als Beobachter am Zweiten Vatikanischen Konzil teil. Die in 18 Kapiteln präsentierte Vision ist, aus ökumenischer Perspektive betrachtet, beeindruckend. Der Verfasser scheut sich nicht, im Sinne einer göttlich inspirierten Idee auf die alte Tradition übernatürlicher Visionen zurückzugreifen, die einem neu gewählten Papst zuteilwerden. Diese Visionen stärken in ihm die Überzeugung, dass der Zustand der konfessionell getrennten Christenheit ganz und gar nicht dem Willen Christi entspricht. Den Kardinälen gegenüber äußert der Papst: „Wahrscheinlich haben wir eine zu enge Vorstellung von der Kircheneinheit und eine zu zentralistische von ihrer Leitung.“ (61) In den Details der Erzählung erweist sich der Verfasser als intimster Kenner der kurialen Szene. Die heimlich vorgenommene Fälschung der Ökumene-Enzyklika des Papstes der Erzählung hat ihren historischen Anhaltspunkt in der Fäl-

schung der Eröffnungsrede von Papst Johannes XXIII. zum Zweiten Vatikanischen Konzil in den „Acta Apostolicae Sedis“. In der Erzählung geht es um „die Schuld der katholischen Kirche, über das Wirken Christi in den anderen Kirchen und über die notwendige Korrektur des zentralistischen und uniformistischen Einheitsverständnisses“ (97). Auch die Pilgerreise des Papstes nach Jerusalem hat ihr historisches Vorbild in der sensationellen Reise von Papst Paul VI. im Januar 1964. Der kuriale Widerstand gegen seine ökumenischen Initiativen bringt den Papst der Erzählung zu der Äußerung: „Es gibt Situationen, in denen die wahre Ordnung nur in der Durchbrechung der bestehenden Ordnung anerkannt wird.“ (130) Tatsächlich hat sich mit dem Pontifikat von Papst Franziskus vieles verändert. Schier Undenkbares ist in den Bereich des Denkbaren gerückt. Der Verfasser hat das nicht mehr erlebt. Doch seine Vision scheint zu wirken. Mit viel Optimismus und großer Empathie gegenüber der real existierenden römisch-katholischen Kirche wird die Kraft einer alle trennenden Unterschiede überwindenden Vision beschrieben, die kontrafaktische Kraft besitzt und dazu anregt, sich konkrete Gedanken in ökumenischer Absicht zu machen. Denn in der Tat käme ein resignatives Sich-abfinden mit der gegenwärtigen desolaten Situation der Christenheit einem Verrat an der Intention ihres Stifters gleich.

Linz

Hanjo Sauer

LITURGIEWISSENSCHAFT

◆ Deeg, Alexander / Garhammer, Erich / Kranemann, Benedikt / Meyer-Blanck, Michael (Hg.): *Gottesdienst und Predigt – evangelisch und katholisch* (Evangelisch-katholische Studien zu Gottesdienst und Predigt 1). Neukirchener Theologie Verlag, Neukirchen-Vluyn 2014. (141) Pb. Euro 24,99 (D) / Euro 25,70 (A) / CHF 36,90. ISBN 978-3-7887-2773-4.

Die Publikation bietet sehr viel mehr, als es der Titel vermuten lässt. Es geht nicht nur, wie die Herausgeber einleitend formulieren, um Gottesdiensttheorie im evangelischen und katholischen Kontext. Die Autoren wagen in ihren Beiträgen, vor allem aber mit der Publikation insgesamt einen Entwurf ökumenischer Liturgiewissenschaft und damit ökumenischer